



## Preisverleihung 2009

---



Preisverleihung

v. r.: A. Gundlach (Vorstand Kunstforum), Prof. Dr. K. Klemp (Museum für Angewandte Kunst), O. Tüchsen (2. Preis), C. Rößler (1. Preis), M. Müller (2. Preis), Dr. H. Ghaemi (Vorstand Kunstforum)

Der 4. September 2009 war ein kalter, regnerischer Tag.

Wir waren den ganzen Tag damit beschäftigt, die im Freien ausgestellten Werke der teilnehmenden Künstler und Künstlerinnen vor dem Regen zu schützen und wieder vom Schutz für die Beobachter zu befreien.

Die Künstler und Künstlerinnen, die Jurymitglieder sowie die geladenen Gäste waren standhaft, so dass der Löwenhof-Förderpreis trotz der widrigen Witterung erfolgreich vergeben werden konnte.

In diesem Jahr haben 131 Künstler und Künstlerinnen ihre Wettbewerbsbeiträge eingereicht, woraus das Kuratorium 20 Arbeiten zu der Ausstellung am 4. und 5. September 2009 nominiert hat.

Wir danken allen Künstlern und Künstlerinnen für Ihre sehr schönen Beiträge zu dem vielleicht nicht ganz einfachen Wettbewerbsthema.

Sehr herzlich bedanken wir uns bei den ehrenamtlich tätigen Jurymitgliedern, die uns bereits während der Ausschreibung und Vorauswahl unterstützt haben.

Ohne die finanzielle Unterstützung der Frankfurter Volksbank eG, die seit Beginn das Kunstforum Löwenhof e. V. unterstützt, wäre die Verleihung des Förderpreises nicht realisierbar gewesen.

Unser ganz besonderer Dank gilt Herrn Prof. Dr. Klaus Klemp, der die Schirmherrschaft und die Preisverleihung in diesem Jahr übernommen hat.

### Die Jury 2009

Susanne Kujer, Kulturamt Frankfurt am Main  
Dagmar Priepke, Galeristin  
Thomas Poller, Galerist  
Ulf Kilian, Deutscher Werkbund Hessen e.V.

### Schirmherr 2009

Prof. Dr. Klaus Klemp vom Museum für Angewandte Kunst, Frankfurt am Main

Frankfurt am Main, Januar 2010  
Dr. Hassan Ghaemi



## Curriculum Vitae

Cornelia Rößler

\*1970 in München

lebt in Guntersblum und arbeitet in Mainz

1991-1996

Studium für Kommunikationsdesign an der  
Fachhochschule Mainz

1997-1998

Studium der Bildenden Kunst an der Gerrit  
Rietveld-Akademie, Amsterdam

2006 Landesstipendium Rheinland-Pfalz:  
Parc Saint Leger, centre d'art contempo-  
rain, Pougues-les-Eaux, Burgund

2009 Stipendium Künstlergut Prösitz

## Ausstellungen (Auswahl)

2009 UP ART Galerie & Edition, Neustadt  
Kunstverein Brühl

2008 Galerie Maurer, Frankfurt am Main  
Kulturschmiede Wettig, Nieder Olm

2007 km 570, Kunstverein Mittelrhein e.V.

2006 Essenheimer Kunstverein, Kunstforum  
Rheinhausen, Essenheim  
Bellevue-Saal, Wiesbaden

Zehnhaus, Jockgrim  
2005 CATACOMBE mit Veldhues/Schumacher,  
Mainzer Katakomben  
Kunst im Abgeordnetenbüro, Mainz

2002 Amtshausgalerie Stadt Freudenberg

## Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

2008 Künstlerverein Walkmühle, Wiesbaden  
Essenheimer Kunstverein, Mainz

2007 Kunstverein Tiergarten, Galerie Nord, Berlin  
Schelmengraben, Staatstheater Wiesbaden  
3. Höhlerbiennale, Gera

Städtische Galerie Ravensburg  
2006 SEMIRAMIS: ein interdisziplinäres Projekt  
in der Wartburg, Staatstheater Wiesbaden

2005 Förderpreis der Stadt Mainz für bildende  
Kunst, Kandidatenausstellung, Mainzer  
Rathaus

BASARLAND, Organisation: Kunsthaus AG,  
Wiesbaden, Medien & Kultur e.V. und VUL-  
KAN: KulturGesellschaft, Mainz

Emy-Roeder-Kunstpreis, Kunstverein  
Ludwigshafen

TUFA, editions Trèves, Trier

2004 Essenheimer Kunstverein, Altes Rathaus,  
Ingelheim

2003 TRIADE, Ystads Konstmuseet, Dänemark  
AKZENTE, Essenheimer Kunstverein  
TRIADE, Pommersches Landesmuseum,  
Greifswald

2002 Rathaus der Stadt Dortmund

TRIADE, Neues Kunsthaus, Ahrenshoop

2001 ARTwork/Bosch, Stuttgarter Flughafen  
kiosk01, Darmstadt

2000 Amtshausgalerie Stadt Freudenberg  
Kultursommer Rheinland-Pfalz

## Preise/Auszeichnungen

2010 Zonta Kunstpreis

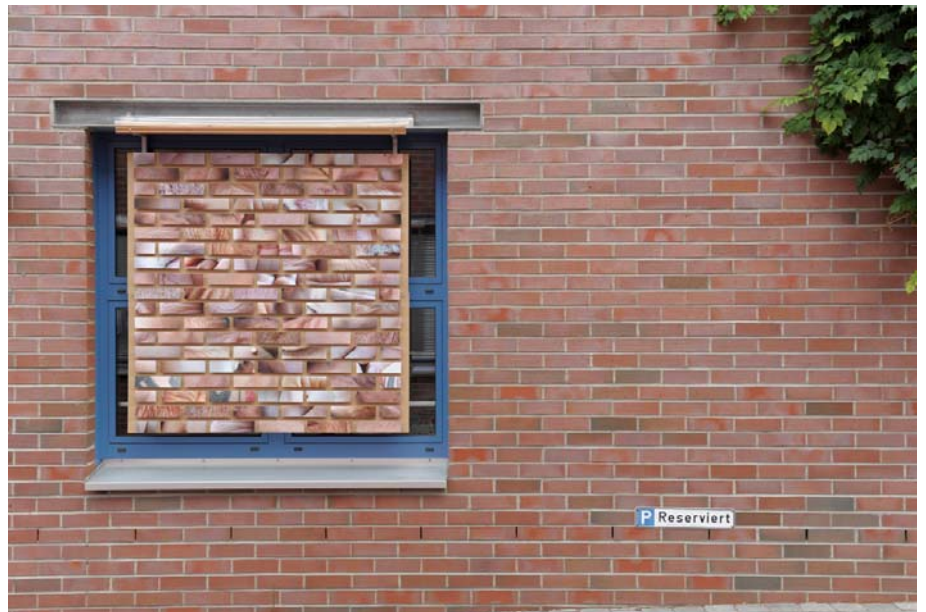
2009 Löwenhof Förderpreis

1996 Kunstpreis vom Ministerium für Familie,  
Senioren, Frauen und Jugend Rheinland-  
Pfalz

1994 Kunstpreis vom Bundesministerium für  
Familie, Senioren, Frauen und Jugend

## Kontakt

[www.corneliaroessler.de](http://www.corneliaroessler.de)



“nichtsdestotrotz”, 2008

Fotografie-Installation  
je 240 x 60 mm

In meiner künstlerischen Arbeit beschäftige ich mich mit dem Menschen, seinem Körper und seinem Verhalten, dabei steht die Frage inwieweit der Mensch das Ergebnis eines genetischen Codes ist und was durch das Umfeld eines Individuums bestimmt wird. Ich gehe dabei von außen nach innen, um wahrnehmen zu können, wie das Äußerliche das Innere und sich das Innere im Äußerlichen prägt.

In meiner aktuellen Fotografierarbeit greife ich die Architektur des Hauses auf. Ich wiederhole die Formen der Backsteine durch das Format der Fotografien. Ich zeige viele kleine Bilder menschlicher Haut. Die Hauswand wird verbunden mit der Hülle des Menschen.

In der menschlichen Haut spiegeln sich die Höhen und Tiefen eines menschlichen Lebens ab. Die Haut dient einerseits als Hülle und Schutz für den Menschen, andererseits ist sie aber auch so sensibel, dass jeder Einfluss aus der Umgebung des Menschen sich auf ihr widerspiegelt. Die Vergänglichkeit, die sich auf der Haut eingeschrieben hat, macht die Haut verletzlicher und auch durchlässiger.



“Gemeinsam”

Öl auf Leinwand  
50 x 70 cm



“Einsam”

Öl auf Leinwand  
50 x 70 cm

## Curriculum Vitae

Mario Müller

\*1972 in Leer

lebt und arbeitet in Oldenburg

1994-1997

Studium der Freien Kunst an der  
Fachhochschule Ottersberg, Malerei bei  
Prof. Hermanus Westendorp

1997-2002

Studium der Freien Kunst an der  
Hochschule für Künste in Bremen, Malerei  
bei Prof. Jürgen Waller und David Bade

2002 Diplom für Freie Kunst

2002-2006

Universität Bremen  
Philosophie und Kunstgeschichte

seit 2002

freischaffender Künstler

seit 2008

Dozent für Malerei und Zeichnen an ver-  
schiedenen Bildungseinrichtungen

## Ausstellungen

2008 Galerie Künstlerhaus Spiekeroog

Galerie Lannes, Bremen

2006 Königin-Christinenhaus-Zeven

## Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

2009 Galerie Künstlerhaus Spiekeroog

Künstlerförderung Ottersberg

2008 Förderpreis für Bildene Kunst, Kunstverein  
Fischerhude

2007 Künstlerförderung Ottersberg

2004 Künstlerförderung Ottersberg

2002 Galerie der Hochschule für Künste Bremen  
(Diplomausstellung)

## Preise/Nominierungen

2009 1. Preis Künstlerförderung Ottersberg

2008 Nominiert für den Stifterkreis des  
Kunstpreises der Böttcherstrasse Bremen

2007 1. Preis Künstlerförderung Ottersberg

## Veröffentlichungen

2009 NDR Fernsehen

Rotenburger Rundschau - Atelierbesuch  
Mario Müller

Kreiszeitung Verden - Künstlerporträt Mario  
Müller

2008 Nordwestradio Bremen - Porträt Mario  
Müller

NDR Fernsehen Nord Tour - Künstlerhaus  
Spiekeroog

Künstlerhaus Spiekeroog -  
Einzelausstellung/Ausstellungsarchiv 2008

Weserkurier Bremen - Inside-Outside/  
Einzelausstellung in der Galerie Lannes

## Kontakt

ateliermariomueller@web.de

## “Gemeinsam“

Ein Mann und eine Frau gehen Hand in Hand durch einen zeitlosen Raum.

Sie werfen einen langen Schatten.

Zusammen bilden sie ein Paar, welches sinnbildlich die natürliche Voraussetzung des menschlichen Über-Lebens darstellt.

Ein Paar durchlebt viele Höhen und Tiefen im Leben. Innerhalb der Beziehung und jeder Einzelne für sich. Die beiden Protagonisten in diesem Bild haben schon einen gemeinsamen Lebensabschnitt mit Höhen und Tiefen erlebt und gleichzeitig haben sie noch ein zukünftiges Leben mit offenem Ausgang vor sich.

## “Einsam“

Ein einsamer alter Mann steht in einem zeitlosen Raum und wirft einen langen Schatten.

Er hat ein langes Leben mit vielen Höhen und Tiefen erlebt und noch eine ungewisse Zukunft vor sich.

## Gemeinsamkeiten

Wer sind diese Personen?

Woher kommen sie und wohin gehen sie?

Was haben sie erlebt und was werden sie in Zukunft erleben?

Solche oder ähnliche Fragen stellt dieses Diptychon an die Betrachter. Sie werden dazu animiert, diese Bilder im Geiste weiter zu malen. Der imaginäre Raum, in dem sich die Protagonisten aufhalten, lädt dazu ein, mit eigenen Bildern und Geschichten gefüllt zu werden. Sie gestalten das Leben dieser Personen mit all seinen Höhen und Tiefen und verknüpfen das Leben des Paares und das des alten Mannes miteinander. Vielleicht haben sie ja etwas gemeinsam!?

Während die Bildbetrachter die Biografien dieser Personen selbst entwickeln und diese miteinander verbinden, vervollständigen sie beide Bilder zu einem Werk.

Durch diesen Vorgang werden sie zu einem Teil des Kunstwerks.

Mario Müller

Curriculum Vitae

Oliver Carlos Tüchsen  
 \*1971 in Porto, Portugal  
 lebt und arbeitet in Frankfurt am Main

1997-2003

Studium an der Hochschule für bildende Künste Frankfurt am Main (Städelschule)

2003 Abschluss als Meisterschüler von H. Nitsch

Preise/Auszeichnungen

2007 Stipendium der Frankfurter Künstlerhilfe e.V.

2008 Moldaustipendium (Hessisches Amt für Kultur und Wissenschaft)

Ausstellungen

2009 „Aufbruch zur geordneten Willkür“ zusammen mit Jens Lehmann, Ausstellungshalle Schulstraße 1A, Frankfurt am Main

2008 "NOW FUTURE" zusammen mit Eva Köstner, Evangelische Stadtakademie, Frankfurt am Main

"naheliegend", Lesungen zu Sprache, Schrift und Büchern, Gutleut Verlag Frankfurt am Main

2007 "Visionendschungel", 1822-Forum der Frankfurter Sparkasse, Frankfurt am Main

"Die Architektur von Eros und dem Pöbel", Gallustheater, Frankfurt am Main

2005 "Darum Geht Es", Presse und Informationsamt, Frankfurt am Main

"Made in Frankfurt" zusammen mit Nayon Lee, Peymann Rahimi und Simone Slee, der Portikus und die Städelschule im Museum Giersch, Frankfurt am Main

"Malerei und Zeichnung" zusammen mit Lasse Marc-Rieck, Doppelzimmer Kunstraum, Gießen

"Baustelle Schaustelle" zusammen mit Jeannette Petrie, Doppelzimmer zu Gast auf dem Kirchplatz, Gießen

2004 "Was is(s)t ein Künstler?", (bewohnte Kunstinstitution), Darmstadt

"Grünrekorder HörKunstFestival", Hafen 2, Offenbach am Main

"Kunsthalle Sandwiese" b.K.I. (bewohnte Kunstinstitution) Outdoorprojekt, Alsbach

2003 "Hang up for christmas", b.K.I. (bewohnte Kunstinstitution), Darmstadt

"Absolvenz", Abschlussausstellung im Städelmuseum, Frankfurt am Main

2002 "Ausstellung Klasse Herrmann Nitsch", OFK, Offenbach am Main

2001 "3-1-3" zusammen mit Gerd Bastiné und Lasse Marc-Rieck, Galerie Kunstsalon, Frankfurt am Main

"W A S I S T A S" (organisiert von Ayshe Erkmen), Technische Universität-Taskisla, Habitat Salonu, Istanbul, Türkei

2000 "Mappen", Fahrradhalle, Offenbach am Main

"Der zehnte Tag" zusammen mit Peymann Rahimi, Fahrradhalle, Offenbach am Main

1999 "Klassenausstellung Hermann Nitsch", Ausstellungshalle, Frankfurt am Main

1998 "Von Stuttgart, 17.7.56 - Salem / USA, 3.3.1977", Portikus, Frankfurt am Main



"Überlebenskampf und Champagner"

Installation aus Lebensmittelverpackungen, Holzleisten vom Sperrmüll, Klebeband, Verpackungsband, Tetrapack, Fahrradschläuche etc.

"Überlebenskampf und Champagner" nenne ich die Installation, an der ich momentan im Atelier arbeite. Teile aus Lebensmittelverpackungen, Holzleisten vom Sperrmüll, Klebeband, Verpackungsband, Tetrapack, Fahrradschläuche usw. werden von mir zu einer Architektur mit menschlichen Maßen zusammengebaut.

Ich Interessiere mich hierbei für das Konstruieren figürlicher Skulpturen im Maßstab 1:1. Die Werkgruppe umfasst momentan sechs Figuren. Den vermeintlich fertigen Skulpturen nehme ich immer wieder Teile ihres Körpers ab, verändere sie und lasse so neue Objekte wachsen.

"Überleben von Höhen und Tiefen":

Ungewissheit, häufiges Umdenken, finanzielle Not, komplexe Strukturen der Gegenwart, keine Zeit zum Denken, Gewalt von innen, Gewalt von außen, Armut bedroht Familien, gesunder Menschenverstand und Suchtverhalten, Jammern auf hohem Niveau, Verdrängungstaktik, grünes Licht, Stauende, Depressionen und plötzliche Freude, "Macht - Monsterstrukturen", große soziale Gefälle, ein Meer von Missverständnissen sprachlicher Natur, jeder Mensch lebt gefangen in seiner eigenen Wahrheit, Wunschdenken, Angst ums nackte Überleben - und was ist Gerechtigkeit?

All diese Themen und Fragen bilden das emotional-konstruktive Gerüst für meine Arbeit.

Kontakt

olivertuechsen@yahoo.de

Curriculum Vitae

Meike Entenmann

\*1975

lebt und arbeitet in Köln

1996-2000

Kunststudium Alanus Kunsthochschule  
Alfter/Bonn, bei Prof. A. Kienlin und Prof.  
L.U. Schnackenberg.

Abschluss: Diplombildhauerin

2006 Young Art Award <33, internationaler  
Förderpreis für junge KünstlerInnen, Art  
Forum Ute Barth, Zürich

Ausstellungen

2007 Kunst und Hospiz, St. Augustinus  
Krankenhaus, Düren

2004 Kunstforum Mainturm, Flörsheim am Main

2003 Galerie in der Druckerei Copemicus,  
Alfter/Bonn

2001 Werkstatt Grundbrecher, Elbach (am  
Tegernsee)

2000 Galerie in der Druckerei Copernicus,  
Alfter/Bonn

Ausstellungsbeteiligungen

2009 "Löwenhof-Förderpreis 2009", Kunstforum  
Löwenhof, Frankfurt am Main

"Grosse Kunstausstellung 2009",  
Kunsthalle Villa Kobe, Halle (Saale)

"summer time colour time", Art Forum Ute  
Barth, Zürich

2008 "Projektraum", ArtChicago, Internationale  
Messe Chicago, Art Forum Ute Barth,  
Zürich

"KunstZürich", Internationale Messe Zürich,  
Art Forum Ute Barth, Zürich

"Rückblick&Ausblick", Art Forum Ute Barth,  
Zürich

2007 "Cologne Fine Art", Internationale Messe  
Köln, Artbox Frankfurt

"Projektraum", KunstZürich, Internationale  
Messe Zürich, Art Forum Ute Barth, Zürich

"bis heute", Group Show, Art Forum Ute  
Barth, Zürich

"5 Jahre Kunstforum Mainturm", Flörsheim  
am Main

"Group Show", Art Forum Ute Barth, Zürich

2006 "Cologne Fine Art", Internationale Messe  
Köln, Artbox Frankfurt

"KunstZürich", Internationale Messe Zürich,  
Art Forum Ute Barth, Zürich

"the very young", Art Forum Ute Barth,  
Zürich

2005 "artfair", Internationale Messe für aktuelle  
Kunst Köln, Artbox Frankfurt: Projekt 18x24

Kuratorium für Dialyse und  
Nierentransplantation e.V., Köln

"KunstKöln", Internationale Messe Köln,  
Artbox Frankfurt: Projekt 18x24

2004 "Artbox", Galerie der Editionen, Frankfurt  
am Main

Firma Kaelte Eckert, Stuttgart

2003 Küchen-Kunst: Ausstellung in 3 Küchen,  
Köln

2002 Ausstellung zum Kunstpreis 02 der KSK  
Ludwigsburg, Ludwigsburg

Döring Müller Concept/BonnArt Consulting,  
Bonn

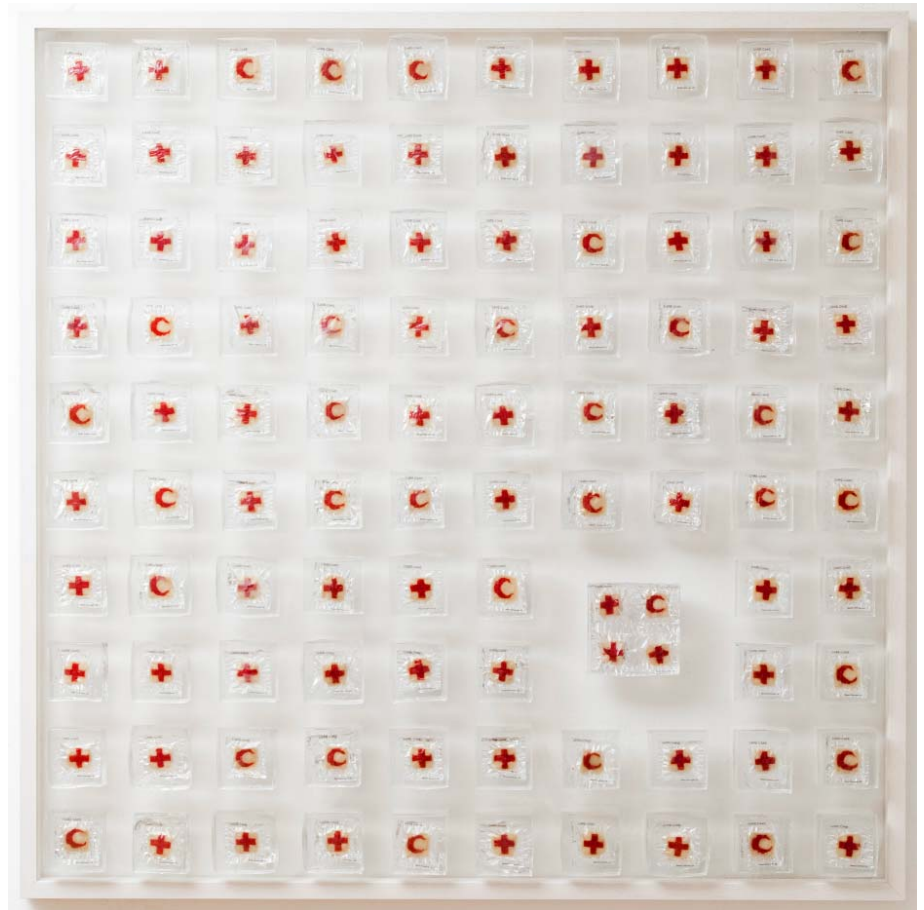
2001 Galerie 8P, Bonn

2000 Rheinauhafen, Köln

Kontakt

www.meike-entenmann.de

meike.entenmann@freenet.de



"Einhundert Care-Cakes"

Gebäck in Kunstharz  
100 x 100 cm

Über-Leben, von Höhen und Tiefen  
mit Care-Cakes von Meike Entenmann

Rot-Weiß-Gebäck. Mit Fürsorge sorgfältig zubereitet. Ein rotes Kreuz, ein roter Halbmond in der Mitte. Gespeicherte Ofenwärme bis in den Bauch. Care-Cakes. An jeden. Rotes Kreuz und Roter Halbmond. Erste Hilfe im Handgepäck, immer griffbereit. Luftdicht verpackt und konserviert. In Kunstharz bleibend eingegossen. Für empfindliche Zeiten.



## Curriculum Vitae

Nicole Ahland

\*1970 in Trier

lebt und arbeitet in Wiesbaden

1995-1996

Forschungsreisen nach China

1997-1998

Aufenthalt in Vietnam

1999-2005

Studium der Freien Kunst an der Akademie für Bildende Künste der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (Prof. V. Spacek)

2007-2008

wissenschaftliche Mitarbeiterin Kunsttheorie AfBK Mainz

## Ausstellungen (Auswahl)

- 2009 " \_stille\_ und \_erinnern\_", Galerie semina rerum, Zürich  
"Im Kabinett", Galerie photonet, Wiesbaden (mit Mathias Geiger)  
"and then there was silence", Kunstverein Friedberg  
"eins zwei unendlich", Galerie UP.ART, Neustadt-Haardt (mit Martina Hahn)
- 2008 "Raumsampling", Landtag Rheinland-Pfalz, Mainz (mit Karin Meiner)  
"räumlich", Galerie Wichtendahl, Berlin  
"Samuel", Dommuseum, Frankfurt am Main  
"warte nicht auf mich", Galerie Greulich, Frankfurt am Main  
"Nicole Ahland - Fotoarbeiten", Kunsthaus Wiesbaden
- 2007 "heimwärts", Kunstverein Trier Junge Kunst
- 2006 "Zwischengängerin", Nassauischer Kunstverein, Wiesbaden  
"Hafenästhetik und Containerphilosophie", Zollhafen, Mainz (mit Jörg Zimmermann)
- 2005 "...dass du die stille nicht hören musst.", Galerie Greulich, Frankfurt am Main  
"Nicole Ahland - Fotografie", Kulturschmiede Wettig, Nieder-Olm  
"ortsgebunden", Westend-Galerie, Wiesbaden

## Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

- 2009 "all about light", Galerie Wichtendahl, Berlin  
"Hans-Purmann-Preis 2009", Städtische Galerie Speyer  
"IV. Ellwanger Kunstausstellung 2009", Kunstverein Ellwangen  
"Prix d'art Robert Schuman 2009", Metz  
"Preis zur Förderung Mainzer Bildender Künstler 2009", Mainz

## Preise/Auszeichnungen

- 2009 Christa-Moering-Stipendium der Stadt Wiesbaden für Künstlerinnen  
Stipendium des Landes Rheinland-Pfalz Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf, Brandenburg  
EVO-Kunstpreis (3.Preis)
- 2007 'Albert-Haueisen-Förderpreis 2007' für Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und das Elsass, Landkreis Germersheim
- 2006 Arbeitsstipendium Zehnthaus, Jockgrim seit 2006  
Atelierstipendium Kunsthaus Wiesbaden
- 2004 Förderstipendium der Johannes Gutenberg-Universität, Mainz

## Kontakt

[www.nicole-ahland.de](http://www.nicole-ahland.de)

[nicahl17@gmx.de](mailto:nicahl17@gmx.de)



'auch über den atem' # 6

C-Print auf Aludibond  
100 x 100 cm

## Ein Auftritt - ein Abgang

Ein vorgefundener Raum in einem verlassenen Schloss, als Bühne empfunden, die die Welt bedeuten soll. Das Schauspiel als Verweis und Spiegel des Lebens - eine Tragödie über Höhen und Tiefen.

Nicole Ahland



## Curriculum Vitae

Jörn Birkholz

\*1972 in Bremen

lebt und arbeitet in Bremen

1995-2005

Studium der Geschichtswissenschaften und der Kunst- und Kulturwissenschaften an der Universität Bremen

2005 Magister Artium

1995 Praktikum beim Bremer Zeitungsverlag "Weser Report"

Praktikum in der Werbeagentur "Line" (Bremen)

1999 Praktikum im "Domherrenhaus", Historisches Museum Verden

Ferner zahlreiche und längerandauernde Reisen nach Polen. Zweck: Studium der Alltagskultur.

November 2009

"Anna und Zuzanna" (Short-Story), erschienen in der Literaturzeitschrift "erostepost" Nr. 40

Septmeber 2009

"Deplatziert" (Roman), erschienen im Schardt Verlag

April 2009

"Buddy" (Erzählung), erschienen im Online-Magazin "Glanz und Elend" - Magazin für Literatur und Zeitkritik

Seit Oktober 2007

Geschichtskontor Bremen/Walle  
Tätigkeit: Aufbau einer Datenbank zur Stadtentwicklung; Öffentlichkeitsarbeit.

## Kontakt

joernbirkholz@web.de

"Über-Leben, von Höhen und Tiefen"

Collage im Digitaldruck-Mounting

Meine Arbeit differenziert den Begriff des Überlebens am Beispiel der deutschen Nachkriegssituation: "Europa nach dem Regen" (Max Ernst) beherbergt Überlebende erster und solche zweiter Klasse.

Die Trümmerfrauen im Vordergrund werden lässig aus angemessener Höhe und Distanz von der Loge der Altnazis und Kriegsgewinner aus begafft, also von denjenigen, die trotz des Desasters und ihrer schuldhaften Verstrickung in dieses ihre Schäfchen ins Trockene gebracht haben.

Die subtil in die Gebäuderuine eingebettete Prunkloge redet keinem naiven Wirtschaftswunder-Phantasma das Wort, sondern dieser Phönix aus der Asche entpuppt sich als bössartiger Raubvogel.

Die intentionale und unehrliche Ebene der Rede "Angesichts der Krise müssen alle den Gürtel enger schnallen" wird auf humorvolle und auch ein wenig didaktische Weise entlarvt, vor allem aber auch sorgfältig ästhetisch in einer klaren Komposition integriert.

## Curriculum Vitae

Barbara Caspari

\*1958 in Frankfurt am Main

lebt und arbeitet in Frankfurt am Main

1990-1994

Künstlerische Ausbildung in der Bildhauerklasse von Prof. Dr. Wolf Speemann am Institut für Kunstpädagogik der Goethe-Universität in Frankfurt am Main

## Ausstellungen

- 2008 "Skulpturen am Stiel, Sofas auf Tisch", Galerie UnikArt, Frankfurt am Main
- 2007 "Kunstansichten Offenbach", Matofabrik Offenbach
- 2006 Offene Ateliertage Hessen Süd mit Andreas Helm im Skulpturgarten, Dreieich
- 2005 "Artikulation!" Offenbacher Künstler gegen den Flughafen ausbau, Offenbach  
"Paralympic", Museum Hollfeld
- 2004 "Das kleine Format - minimal art", 26. Internationale Hollfelder Kunstausstellung, Hollfeld  
10. Kunstausstellung "Natur - Mensch" der Nationalparkgemeinde Sankt Andreasberg und des Nationalparks Harz  
Teilnahme an der Wanderausstellung "Natur - Mensch", Vernissage im Nationalpark Eifel
- 2003 "Frau Müller in Eschborn", Museum der Stadt Eschborn  
"Stille Nacht" Offenbacher Künstler gegen den Flughafen ausbau, Offenbach
- 2002 "Brigitte vorher / Brigitte nachher", Kunstansichten 2001, Offenbach
- 2001 Teilnahme und Gestaltung der Dachgartenausstellung der HSK mit 5 Bildhauern aus der Gruppe Freigehege, Wiesbaden
- 2000 Ausstellungszyklus der Gruppe co/zwei Sehnsucht nach Leichtigkeit, "Brigitte vorher" und "Brigitte nachher" Foyer des Gallustheater, Frankfurt am Main
- 1999 "Multiples", Gemeinschaftsausstellung in der Galerie A2A, Frankfurt am Main
- 1998 Mitwirkung bei der Aktion: Das Bildklat nach einer Idee von Thomas Horneber, Veranstalter: BBK Wiesbaden, Via Publica, Wiesbaden
- 1997 Stadtteilansichten einer anderen Art - Rund um den Danziger Platz, gefördert von der Stadt Frankfurt im Rahmen der Kulturwochen der Stadt Frankfurt am Main  
"Stille Post" die Kettenbildaktion, Gemeinschaftsausstellung, Postmuseum, Frankfurt am Main

## Kontakt

BarbaraCaspari@web.de



"Drei Basketballspieler"

Bronzeguss  
ca. 15 x 23 x 11 cm

In den 90er Jahren beobachtete ich einen Rollstuhlfahrer, der mit Kraft, Eleganz und hoher Geschwindigkeit auf einem Radweg in Frankfurt am Main entlang fuhr. Dieses Bild mit seiner Ästhetik hatte mich sehr beeindruckt. Seitdem setze ich mich wiederholend mit dem Thema "Handicap" auseinander.

In diesem Zusammenhang bin ich auf den "Behindertensport" aufmerksam geworden. Das Forum zeigt: diese Menschen sind zu außergewöhnlichen Leistungen fähig. Ihre Körper strahlen besondere Harmonie und Schönheit aus. Die Menschen zeigen Selbstbewusstsein.

Und doch bleiben sie immer die Anderen in der Welt der "Gesunden".



“12 boxes”

Collage/Zeichnungen (Druck), Transparentpapier, Wachs  
ca. 75 x 65 cm, Einzelteile je 17 x 24 x 2,5 cm

#### Curriculum Vitae

Marisa Grundmann

\*1964 in Berlin

lebt und arbeitet in Frankfurt am Main

1984-1987

Studium  
Kunstpädagogik/Kunstwissenschaft in  
Frankfurt am Main

1987-1992

Studium Freie Bildende Kunst in Mainz

#### Ausstellungen (Auswahl)

- 2006 “Kunst im Turm”, Frankfurt am Main
- 2004 Goetheinstitut, Frankfurt am Main
- 2003 “Zeichen suchen Spuren”, Kunstverein  
Ottobrunn, München
- 2002 “Lebensgestaltung”, Hanau  
“Löwenhof-Förderpreis 2009”, Kunstforum  
Löwenhof, Frankfurt am Main
- 2001 “Fahrt ins Blaue”, Burg Ronneburg  
Gabriel Lautenschläger, Aschaffenburg  
Galerie Thomas Lang, Hanau
- 2000 Kulturverein Kellerberg, Riedstadt  
“Natur-Spur”, Kunsttage Dreieich
- 1996 Remisengalerie Schloss Philippsruhe,  
Hanau
- 1993 “3 days of art”, Frauenbetriebe Frankfurt  
am Main
- 1992 “Kunst-Stoff-Papier”, Galerie Brückenturm,  
Mainz

#### Kontakt

ma.grundmann@gmx.de

#### “12 boxes”

12 steht für 12 Monate - ein Jahr.

Ein gutes oder ein schlechtes Jahr, ein Zeitraum für den wir Wünsche und Vorsätze haben und an dessen Ende wir ein Resümee ziehen.

Ein Lebensabschnitt mit Höhen und Tiefen.

“12 boxes” sind 12 Collagen/Zeichnungen auf Kästen aus Transparentpapier gedruckt und mit Wachs fixiert. Das Wachs konserviert Erinnerungen und Ereignisse, Momente der Freude, der Verzweiflung, der Hoffnung und des Glücks.

## Curriculum Vitae

Julia Isterling

\*1967 in Hamburg

lebt und arbeitet in Wiesbaden

1985 Abschluss Fachoberschule für Gestaltung

1989 Abschluss als Frisiergesellin

1989-1990

Auslandsaufenthalt in Nicaragua

1990-1994

Studium der Kunst und Kunsttherapie /  
Pädagogik, Freie Kunststudienstätte  
Ottersberg

1990-1996

Freie Mitarbeit und Aufbau der Ausstellung  
"Erfahrungsfeld der Sinne" und das  
"Erfahrungsfeld Freudenberg", Gesellschaft  
Natur und Kunst, Wiesbaden

1997 Geburt einer Tochter

Seit 1994

tätig als freie Künstlerin und  
Kunstpädagogin

## Ausstellungen

2006 "Ansichten - Schattenseiten II", Kunst,  
Schmuck und Design, Mooi, Mainz

2005 "Timewalk - Schattenseiten I",  
Fachgeschäft Petra Dieler, Wiesbaden

## Ausstellungsbeteiligungen

2009 "Schattenseiten IV - Gedanken zum  
Ausbruch "... was bleibt!", Maria Hilf  
Kirche, Kostheim

2007 "Schattenseiten III - Die Beichte", Maria Hilf  
Kirche, Kostheim

"Schattenseiten III", Klärwerk Kostheim

2006 "Von dem Fischer un syner Frau", Klärwerk  
Kostheim

2004 Offenbach, Klingspor Museum,  
Assemblage, Off Course

1996 Wiesbaden, Galerie Winter, Zeichnungen,  
Atelier Römerberg

1993 Bremen, Städtische Galerie am Buntentor,  
Malerei, Blaumeier Atelier

## Arbeiten im öffentlichen Raum:

GlaxoSmithKline, London; Taste-Spirale,  
Eingang Kindertagesstätte Wallufer Platz,  
Wiesbaden; Schwarz-weißes Wandbild  
nach Goethes Farbenlehre, Erfahrungsfeld  
Freudenberg, Wiesbaden

## Eigene Projekte / Kursangebote:

"die Kunstwerker" - Kinderkunstschule für  
Arme, künstlerisch Angebote für Kinder und  
Jugendliche in Kindertagesstätten, Schulen  
sowie im eigenen Atelier 45qm Freiraum

## Kontakt

[www.juliaisterling.de](http://www.juliaisterling.de)

[www.45qmfreiraum.de](http://www.45qmfreiraum.de)

[julia.isterling@web.de](mailto:julia.isterling@web.de)



"Schattenseiten III"

Installation

## Schattenseiten III

"Du aber, mein Freund, willst du unter Menschen leben, so lerne verehren zuvörderst den Schatten, ..." (Zitat aus: "Peter Schlemiehs wundersame Geschichte" von A. v. Chamisso)

... denn die Höhen und Tiefen des Lebens, die hellen und dunklen Seiten mache uns erst zum vollständigen Menschen.

Die Grundlage meiner künstlerischen Arbeit ist immer die Faszination für die Ästhetik des Schattens und seine Assoziationswelten / Urbilder.

In dieser Installation stelle ich die Ästhetik und Schönheit des menschlichen Schattens ins Licht, gebe ihm Substanz, Wärme und Eigenleben.

Ich mache ihn zum eigenständigen Objekt und befreie ihn aus seinem Schattendasein.

Die Scherenschnitte aus mit Bienenwachs getränktem Nesselstoff bekommen Haut und Geruch.

## Curriculum Vitae

Florian Jenett

\*1975 in Würzburg

lebt und arbeitet in Frankfurt am Main

1998 - 2007

Studium an der Hochschule für Gestaltung  
Offenbach bei Heiner Blum (Kunst) und  
Alex Oppermann (Elektronische Medien),  
Abschluß Diplom

Seit 2002

Mitglied des 212 Magazins

Seit 2005

Mitarbeit bei Processing.org

2005 Gründungsmitglied der basis Frankfurt,  
seither Mitarbeit

## Ausstellungen

- 2004 "Made In Franken", Galerie Schulgasse 18,  
Würzburg
- 2003 "Lost & Found", Fahrradhalle, Offenbach  
am Main
- 2002 "Freies Training", dont-miss, Frankfurt am  
Main

## Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

- 2009 "Anonyme Zeichner 10", Kunstraum  
Kreuzberg, Bethanien, Berlin  
"Phasenverschiebung", saasfee\* artspace,  
Frankfurt am Main  
"Sommerschau der Studios", basis,  
Frankfurt am Main  
"poor services 2", La Générale en  
Manufacture, Paris
- 2007 "503", Rundgang der Hochschule für  
Gestaltung, Offenbach am Main
- 2006 "bushido", Koblenzer Strasse, Frankfurt am  
Main
- 2004 "emporter des femmes à paris", Goethe  
Institut, Athen, Griechenland und  
Frankensteiner Hof, Frankfurt am Main  
"perspectio", Raumpool, Frankensteiner  
Hof, Frankfurt am Main
- 2003 "Junge Kunst mit Zukunft", Nacht der  
Museen, Altes Hauptzollamt, Frankfurt am  
Main  
"Florian Jenett und Arnika Müll", Jürgen  
Ponto Stiftung, Dresdner Bank AG,  
Frankfurt am Main  
"Frisch", Hanau  
"212", "Festival Junger Talente"
- 2002 "Junge Kunst mit Zukunft", Nacht der  
Museen, Altes Hauptzollamt, Frankfurt am  
Main  
"111 Euro", Kunstansichten Offenbach,  
Fahrradhalle, Offenbach am Main  
"Tier-Laden", pony\*, Frankfurt am Main  
"212", pony\*, Frankfurt am Main  
"Fast Funk", pony\*, Frankfurt am Main
- 2001 "111 Euro", Kunstansichten Offenbach,  
Fahrradhalle, Offenbach am Main
- 2000 Kunstansichten Offenbach, Atelier DareArt,  
Offenbach am Main

## Preise/Auszeichnungen

2002 Johann-Mosbach Studio Preis

## Kontakt

[www.florianjenett.de](http://www.florianjenett.de)



"1t ct"

434782 Eurocents, FIBC-Sack (PP-Gewebe), gekürzte Europool-Paletten  
80 x 80 x 110 cm

1t ct

Formal besteht die Arbeit "1t ct" (eine Tonne Eurocents) aus einem für das Gewicht von einer Tonne ausgelegten Schwerlast-Transportsack (FIBC oder auch Bigbag) gefüllt mit einer Tonne Eurocents im Gegenwert von 4347,82 Euro.

FIBC-Säcke (Flexible Intermediate Bulk Containers) werden hauptsächlich für die Verarbeitung von Schüttgütern verwendet und sind in vielen Industriezweigen zu finden. Auf Baustellen findet man sie mit Sand oder Kies gefüllt, in der Landwirtschaft lagern darin Korn oder Futtermittel. Genauso wie diese Waren sind auch die Euromünzen industriell gefertigte Massengüter. Von all diesen Münzen spiegelt aber nur die 1 Cent Münze ihren tatsächlichen Herstellungspreis und somit auch Materialwert und Gewicht im Nennwert wieder.

Durch ihre Form legt die Skulptur eine Sichtweise auf Geld als Baumaterial, als Mittel zum Erschaffen, nahe. In unserer Vorstellung gehen wir dabei sofort mit dem nominalen Wert der Münzen um, der allerdings in der Realität so nicht direkt verfügbar wäre. Nur der Emitter, die Zentralbank, ist verpflichtet, Münzen in dieser Menge anzunehmen, und eine Tonne lässt sich ohnehin nicht so leicht bewegen. In dieser Menge deaktiviert also die Münzform in gewisser Weise die Funktion des Geldes und unterstreicht somit zusätzlich die Materialität.

Die 434782 Cents bestehen teils aus neuen Münzen und teils aus Umlaufgeld. Viele wurden von anderen europäischen Ländern ausgegeben und viele haben sichtbare Spuren des Gebrauchs. Diese Einzigartigkeiten gehen jedoch in der Menge unter und fügen sich zu einer schillernden Masse zusammen. Die unterschiedlichen Schattierungen fügen sich in ein Bild ein, werden zu einer Farbe, einer Struktur. Die darin enthaltene einzelne Münze verliert sich im Gewirr und entzieht sich damit auch der Wahrnehmung. Aus den Geldstücken werden Kupferplättchen.





## "ZUSTÄNDE"

Mischtechnik (Öl, Schlagmetall, Fundobjekte, Gouache, Fineliner, Gips) auf grundiertem Holzkörper  
je 10 x 5 cm

Inklusen nennt man Insekteneinschlüsse in Bernstein. Der erstarrende, nur Sekunden dauernde Todeskampf eines Lebens wird zum ewigen Zeitzeugen.

Zustände nenne ich die von in ihren Räumen eingeschlossenen Figuren. Miniaturen, die tagesbuchartig Befindlichkeiten abbilden und deren Vorher und Nachher als Geschichte ebenfalls spürbar sind. Ihre Räume sind die alltäglichen Bühnen für die Höhen und Tiefen des Lebens, beeinflussen in ihrer Struktur dessen Bewältigung, gewähren nicht nur Schutz, sondern begrenzen auch und provozieren. Oft verbergen sie, was in ihnen geschieht und schreiben irgendwo in ein geheimes Script das Schicksal ihrer Bewohner.

Das kleine Format 10 x 5 cm zwingt zur Nähe. Um alles zu entdecken, stößt man fast mit der Nase dran und erhält eine überaus intime Botschaft, als betrachte man durch eine Lupe ein Insekt, welches in einem Moment der Trauer oder des Schwebens oder der Müdigkeit oder der Sehnsucht erstarbt ist. Ein Schritt zurück und da sind ganz viele Zustände, einige davon alte Bekannte und vielleicht einer, welcher gerade das eigene Spektrum trifft.

Diese Arbeit ist als Gruppenhängung gedacht und ist in ihrer Zusammenstellung veränder- und erweiterbar.

## Curriculum Vitae

Katrin Köster

\*1962 in Bremen

lebt und arbeitet in Offenbach

1981-1983

Studium in Kunstgeschichte,  
Kunstpädagogik und Germanistik an der  
J.W.von Goethe-Universität Frankfurt am  
Main

1983-1992

Studium an der Hochschule für Gestaltung  
Offenbach  
Visuelle Kommunikation, Schwerpunkt Film  
bei Christoph Schlingensiefel und Helmut  
Herbst  
Abschluss mit Diplom im Schwerpunkt  
Audiovisuelle Medien (Film),  
Nebenfächer Fotografie und Grafik

Dreijährige Lehrtätigkeit im Bereich Film an der HfG  
Offenbach

Freiberufliche Tätigkeit im Bereich Film als  
Trickkamerafrau, Cutterin und Dramaturgin

Parallel dazu bildende Künstlerin mit Arbeiten im  
Bereich Malerei, Objektkunst, Grafik und Installation

## Ausstellungen (Auswahl)

2009 "... doch wenn es geschieht, lassen Sie es  
geschehen...", Ausstellung von Malereien  
(Eitempera auf Leinwand und Holz),  
Zeichnungen, Objekten und einer  
Installation in der Galerie Salon 13,  
Offenbach

2005 "Umarmungen", Malerei

## Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

2008 "Grundrisse" und "Atlantik",  
Eitemperamalereien auf Holz

2007 "Sehnsucht", "Zimmer": 5 auf Eisenstäben  
schwankende, "bewohnte" Kisten,  
Fotoinstallation "Sehnsucht"

2005 27. Internationale Hollfelder  
Kunstaussstellung  
"Verflechtung"

## Kontakt

katrinkoester@web.de





„Kumulus“

Acryl auf Leinwand  
80 x 100 cm

... sich aus der Masse herauslösend, herauschälend wie hineindrängend ... miteinander verwoben, verstrickt, wie verkettet ...

Ein Leben in der Masse: In der Masse der Traditionen, in der Masse der Individuen - generierend, regenerierend wie degenerierend ...

Ineinander, untereinander wie miteinander ...

## Curriculum Vitae

Mariola Laschet

\*1977 in Groß-Strehlitz, Oberschlesien/Polen  
lebt und arbeitet in Essen

1998- 2000

Exkursionen in unterschiedliche  
Kunst(handwerk)-betriebe, u. a.  
Schauspielhaus Bochum im Bereich  
Bühnenbild

2001-2004

Studium der Malerei und Zeichnerei

Seit 2004

Dozentin an der Essener Kunstschule für  
Malerei und Grafikdesign im Bereich  
Malerei und Zeichnung

## Ausstellungen

2008 Sonderausstellung in der Galerie NOAH,  
Kunstmuseum Walter anlässlich des  
Kunstpreises LEONARDO 2007/2008

2007 Ausstellung in der Galerie Raphael

2005-2007

Galerie Bredeneu, neue und ältere Bilder  
sowie Zeichnungen in jährlichem Turnus

2005 erste umfassende Ausstellung in der  
Galerie Bredeneu

2004 Konvolut an Bildern und Zeichnungen wer-  
den erstmals einem kleinen Publikum in der  
Galerie Bredeneu und Galerie Raphael  
gezeigt

## Kontakt

mail@mariola-laschet.de  
www.mariola-laschet.de

Das sich seit dem 19. Jahrhundert aus der Masse, aus dem Kollektiv, gelöste Individuum steht nun einem grenzenlosen Freiraum zur Entfaltung und einer Fülle an Möglichkeiten zur Lebensgestaltung gegenüber. Es gibt keine hegemonialen Perspektiven mehr, da alles einer Pluralisierung unterworfen ist, deren moralische und ethnische Werte heterogen wie widersprüchlich sind. Ein scheinbar wundervolles Leben, da es ohne das Diktat einer übergeordneten Ordnung auszukommen scheint. Doch wie "über-lebt" der Mensch, allein auf sich gestellt in einem Pool voller Möglichkeiten zur freien Gestaltung seines Lebens?

"Wo alles geht und nichts muss, wo jeder kann, was er will."

Welche Strategie wendet er an, um die Krisen und Euphorien des Alltags zu überwinden und diese zu "über-leben"?

An den vielen Optionen, an der Vielfalt der Gestaltungsmöglichkeiten seines Lebens droht der Mensch sich zu verlieren, ja gar zu ersticken. Das Verlangen nach einem "Common Sense" wird immer lauter, denn trotz des sich selbstbestimmenden, sich selbstverwirklichenden und emanzipierten Ichs bleibt das "Ich" ein soziales Wesen, das, um zu "über-leben", auf einen kommunikativen Austausch und eine Gegenseitigkeit angewiesen ist.

Und so sucht das "Ich" Gleichgesinnte und bindet sich mit ihnen, schafft Seilschaften und Gemeinschaften, die sich wie ein Netz - dank der Wissenschaften und Technologien - über den gesamten Erdball spannen.

Ein Netz, das jeden Sturz abfedert oder einen vermeintlichen Höhenflug verhindert. Es ist die wieder erstarkte Gemeinschaft aus gleichgesinnten Individuen, die sinngebend wie lebensrettend ist. Eine Gemeinschaft in der heutigen Zeit der scheinbar grenzenlosen Vielfalt, die für das Leben und Überleben eines Einzelnen unverzichtbar geworden ist.



Wenn man Über-Leben eins zu eins in die chinesische Sprache übersetzt, bedeutet es etwa "eine Grenze überspringen", zum Beispiel indem man eine außergewöhnliche Idee hat. Manchmal erbringt man dadurch eine besondere Leistung. Aber eigene Grenzen zu durchbrechen ist normalerweise sehr schwierig. Oft fehlt der Mut, jeder hat Schwächen ...

Aber es kommt oft zu Missverständnissen und so hat man, ohne es zu bemerken, eine eigene Grenze übersprungen. Dies nennt man dann "schöner Zufall".

## Curriculum Vitae

Xue Liu

\*1981 in Chong Qing, China

lebt und arbeitet in Frankfurt am Main

2000-2004

Studium an der Si Cuan Kunstakademie

2004-2006

Studium an der HfG Offenbach bei Roalie,  
Bühnenbildklasse

2006-2009

Studium an der HfBK Städelschule  
Frankfurt am Main bei Christa Näher

## Ausstellungen

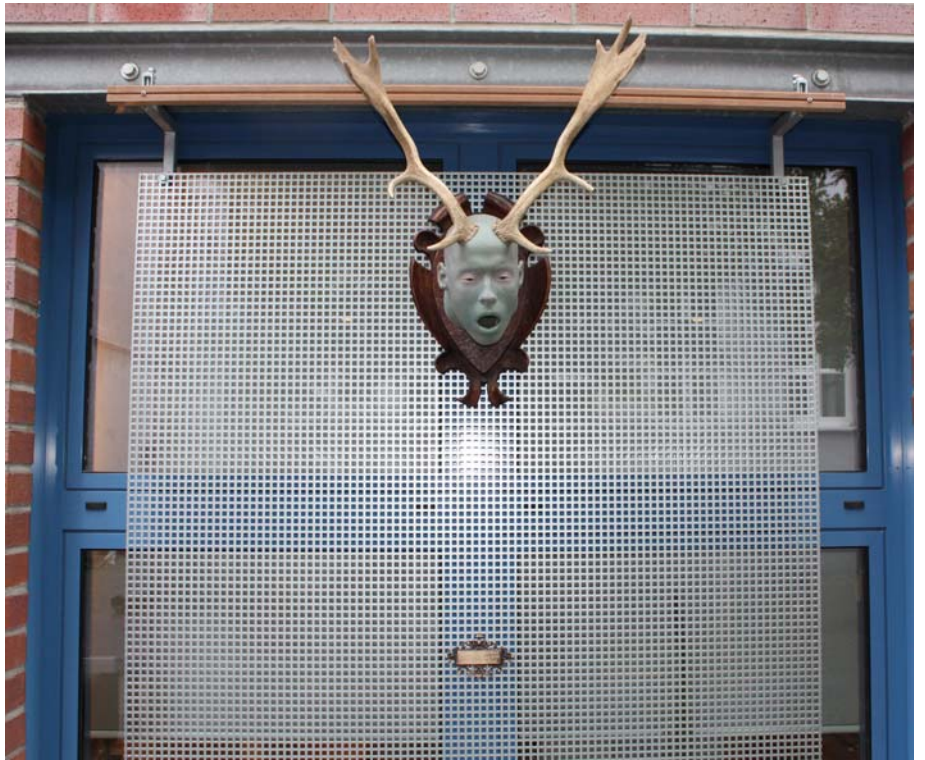
2009 Ins Blaue hinein Reden, Kunstfoyer  
Gallustheater, Frankfurt am Main

2008 Schlittschuhlauf auf Canal Grande,  
Ausstellungsräume der Leonardi  
Kulturprojekte, Groß Karben

## Kontakt

motov880@gmx.de

---



"Trophäe"

Plastik aus Holz, Horn, Epoxidharze und Glas  
85 x 55 x 35 cm

## Curriculum Vitae

Markus Nass

\*1979 in Pirmasens

lebt und arbeitet in Pirmasens

1999 Schulabschluss Abitur

1999-2001

Malerausbildung mit Schwerpunkt  
Gestaltungstechniken und Illusionsmalerei  
mit Abschluss Gesellenbrief

2001-2005

Kunststudium an der staatlichen Akademie  
der Bildenden Künste Karlsruhe bei  
Prof. Andreas Slominski

2005-2006

Kunststudium an der Kunstakademie "La  
Esmeralda" (ENPEG) in Mexico City

2006-2007

Kunststudium (Schwerpunkt Bildhauerei) an  
der Staatlichen Akademie der Bildenden  
Künste Karlsruhe bei Prof. Anselm Reyle  
und Olaf Holfapfel (abgeschlossen)

2007-2009

Aufbau-Kunststudium (Intermediales  
Gestalten) an der Staatlichen Akademie der  
Bildenden Künste Stuttgart bei Joachim  
Fleischer (abgeschlossen)

## Ausstellungen

2007 Galerie "la REFACCIONARIA" (Galería de  
arte y diseño), Mexico City

2006 Galerie "La Esmeralda", Mexico City  
Galerie "Atrio espacio - cultural", Mexico  
City

2005 Kunstmesse "art", Frankfurt am Main  
Kunstmesse "art fair", Köln  
"Leinzell open", Schloss Leinzell

2004 Galerie "Zlotos", Frankfurt am Main

## Kontakt

markus\_nass@gmx.de

Geht es ums Überleben oder über das Leben? Wenn es um Ersteres geht, dann hat dieser ausgestellte Kandidat es leider nicht geschafft. Sicher kann er jetzt aus seiner erhöhten Position an der Wand auf Höhen und Tiefen seines Lebens zurückschauen, für den Betrachter für immer in der Lage seiner größten Tiefe / tiefsten Niederlage festgehalten.

Stolz blickt höchstens noch sein Jäger.

Im Sterben, also kurz nach dem letzten "Überleben" bleibt für den Gejagten noch der Blick von oben. Von oben an der Zimmerwand.

Hoffentlich hält der Nagel in der Wand noch eine Weile, mit dem das Trophäenschild aufgehängt wurde.

().

## Curriculum Vitae

Jennifer Nastanovich

\*1975 in Darmstadt

lebt und arbeitet in Frankfurt am Main und Offenbach

1995 Abitur

2008 Diplom  
Hochschule für Gestaltung Offenbach  
Visuelle Kommunikation / Freie Kunst,  
Schwerpunkt Rauminstallation und  
Zeichnung  
Prof. Dieter Lincke  
Prof. Dr. Burghart Schmidt

seit 2008

Freischaffende Künstlerin  
W7 Ateliers Offenbach

Ab April 2010

Beginn der Dissertation an der HfG  
Offenbach bei Prof. Dr. Burghart Schmidt  
Thema: Anfang

## Ausstellungen

2009 Ausstellung zum Löwenhof-Förderpreis,  
Kunstforum Löwenhof, Frankfurt am Main

2008 "Anfang"/ Rauminstallation mit 20 Buch-  
konstruktionen, "young fresh art",  
Kunstverein Friedberg

2007-2008

"Anfang" Diplomarbeit, Hochschule für  
Gestaltung Offenbach

2003 "Wesen II" und "Portraits" Malerei,  
Zeichnung, Kultureller Förderkreis  
Buchsschlag, Dreieich-Buchsschlag

"ENTER" und "Takt", Rauminstallation,  
Wandinstallation Nora Pan,  
Ausstellungspavillon am Hbf Darmstadt

"Wärme", Siebdruck, Jahresausgabe  
Edition Horst, Firma Horst, Lorsch

2002-2003

"ENTER", Rauminstallation, 56 MDF-  
Quader / Wortkörper Kunstpositionen 02/03  
in einer Zusammenarbeit AHBR:HfG,  
Allgemeine HypothekenBank Rheinboden  
AG, Frankfurt am Main

2001 "Tischrunde" oder "Bitte nehmen Sie Platz",  
Fotografie, Installation Konferenztisch /  
18 Platzunterlagen vertreten  
18 Charaktere, Wandinstallation /  
12 Klingelschilder vertreten 12 Charaktere,  
Zentralverband der Deutschen  
Elektrohandwerke, Frankfurt am Main

"Ansichten einer Villa" und "Wesen",  
Zeichnung, Förderpreis der Johannes-  
Moosbach-Stiftung

2000 "computare", Siebdruck DMC  
Jahresedition, DMC Offenbach

"Die Zeit", Rauminstallation /  
Handschriftliche Abschrift einer Ausgabe  
der "ZEIT" vom 16.03.00, Festival Junger  
Talente, Messe Offenbach des Künstlerrats  
der Stadt Darmstadt / Kommunale Galerie

1999 "Brüderlichkeit / Humanität / Toleranz",  
Malerei, Kunstförderpreis der  
Freimaurerloge "Carl und Charlotte zur  
Treue e.V." in Offenbach, Ausstellung in der  
Paulskirche, Frankfurt am Main

"Larve" / Kunst kochen / Ewige Suppe  
Projekt in der Evangelischen Stadtkirche,  
Offenbach

## Kontakt

jesuna07@yahoo.de



“Über-Leben, von Höhen und Tiefen”

Acryl auf Leinwand  
6 Bilder je 60 x 80 cm

## Curriculum Vitae

Gabriele Nold

\*1962 in Darmstadt

lebt und arbeitet in Griesheim

- 1986 Diplom Kommunikations- und Grafikdesign, FH Darmstadt
- 1997 Umzug nach Taipei, Taiwan
- 2000 Künstlerkongress: "RONG", Bali, Indonesien
- 2001 Mitglied und Koordinator von "Artists Connection", Taipei
- 2002 Mitglied von "Shin Leh Yuan Art Space", Taipei
- 2004 Umzug nach Tokio, Japan
- 2005 Rückkehr nach Deutschland
- 2006 Mitglied im BBK Darmstadt
- 2007 Symposium "Inter\_azione Europa 2007", Villa Carcina, Italien
- 2008 Mitglied im BOK, Bund Offenbacher Künstler  
Symposium "Torrefactum '08", Torrecilla en Cameros, Spanien

## Ausstellungen

- 2007 "Re-location", Kunstgalerie am Büchnerhaus, Riedstadt  
"Station Tokio", Bürgerhaus St. Stephan, Griesheim
- 2006 Doppelausstellung mit Anjali Göbel, Kommunale Galerie, Darmstadt
- 2005 "Clockwise", Gallery you, Tokio, Japan
- 2004 "Clockwise", Pacific Cultural Foundation, Taipei, Taiwan
- 2003 "Inside - Outside", Deutsches Kulturzentrum, Taipei
- 2002 "Fragility", Shin Leh Yuan Art Space, Taipei
- 2001 "in between", Hwashang Art District, Taipei

## Ausstellungsbeteiligungen

- 2009 Ad hoc, Galerie Netuschil, Darmstadt  
Göbel - Kletzka - Nold, Galerie Salon 13, Offenbach  
Farbe und Licht, Galerie Kunstforum, Seligenstadt  
DA-sein, 35 Jahre BBK Darmstadt, Orangerie Darmstadt
- 2008 Zeitweise Kunstwerk I, Stolze-Haus, Darmstadt  
Torrefactum 2008, Torrecilla, Spanien  
18. Dreieicher Kunsttage: ART.buy.ART, Städtische Galerie Dreieich
- 2007 "European Artists", Villa Glisenti, Villa Carcina, Italien  
"Inter\_Azione Europa 2007", Centro Arte Lupier, Gardone, Italien  
17. Dreieicher Kunsttage: ART.buy.ART, Städtische Galerie Dreieich
- 2006 Resümee-Ausstellung, Kommunale Galerie, Darmstadt  
"Neu!Now", Foyer Galerie, Darmstadt
- 2002 "Super Deluxe Display" mit Mitgliedern von Shin Leh Yuan/ 5th term, Taipei  
"Hakka Traditional Fabric Installation" mit 5 internationalen Künstlern, Taipei
- 2001 "The Color Red", Artists Connection, Taipei
- 1996 Frauenkunsttage '96, Orangerie Darmstadt
- 1995 Frauenkunsttage '95, Orangerie Darmstadt

## Kontakt

[www.gabriele-nold.de](http://www.gabriele-nold.de)

[nold112@yahoo.de](mailto:nold112@yahoo.de)



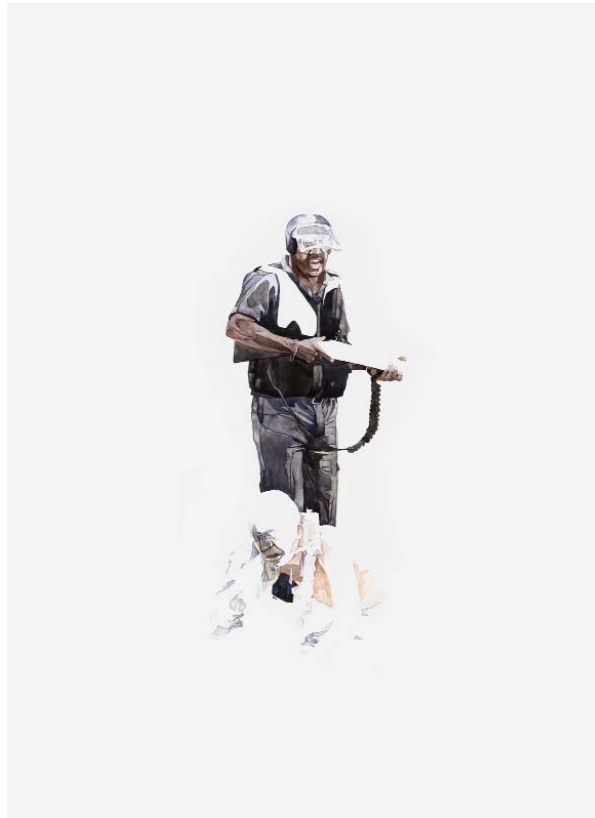
"Überlebt haben"

Acryl auf Leinwand  
70 x 140 cm

Die beiden Personen, Mutter und Tochter, schmiegen sich eng aneinander, das Mädchen auf die Beine der Frau gekauert, halten sie sich fest umschlungen. Sie ergänzen sich zu einer einzigen Körperform. Sie geben sich gegenseitig Trost, fassungslos müssen sie erkennen, dass sie überleben durften, während die vielen anderen Opfer sterben mussten.

Die Blumen und die Kerzen, die auf dem Zeitungsausschnitt zu sehen sind, der dem gemalten Bild zugrunde liegt, sind für das fertige Bild nicht wichtig. Es zählt allein die Figur, die sich aus zwei Menschen zusammen setzt, die Nähe der beiden, ihr Beisammensein, die Tatsache, dass sie in diesem Moment nicht allein sein müssen.

Der Moment reißt sie heraus aus dem Alltag, stellt alles in Frage, führt ihnen die Veränderlichkeit des Lebens schlagartig vor Augen. Auf einmal ist alles anders. Die Endgültigkeit des Todes wirft Fragen auf nach dem Sinn des eigenen Tun und Seins. Glück - Schmerz, Anfang - Ende, Leben - Tod, Licht - Schatten, Höhen - Tiefen. Das eine bedingt das andere. Wer einen Verlust noch nie empfunden hat, wird nicht wissen, was großes Glück bedeuten kann.



## Curriculum Vitae

Achim Riethmann  
\*1979 in London, England  
lebt und arbeitet in Berlin

2000-2001

Grundstudium in Kunst und Design am  
Falmouth College of Art in Cornwall,  
England

2002-2007

Student der Universität der Künste Berlin  
(UdK) mit dem Abschluss: "Meisterschüler"

2004-2006

Tutor der Klasse Leiko Ikemura

2008-2010

Atelierstipendium der Karl-Hofer-  
Gesellschaft

"Schatten"

Aquarell auf Papier  
40 x 60 cm

Im ersten Moment ist vor allem eine stehende, bewaffnete Figur zu sehen. Genauer betrachtet kann man zu Füßen dieser Figur eine weitere, am Boden kauernde Figur erkennen. Es handelt sich offensichtlich um eine existenzielle Szene während oder kurz nach einer gewaltsamen Auseinandersetzung, in der es um das "Überleben" zumindest eines Menschen geht.

## Ausstellungen

2009 "12", Galerie ArtKapital, Berlin

"Damme Projekt", Galerie Tepe, Damme/  
Niedersachsen

2008 "folgen." mit Laura Haase im Wächterhaus  
in Halle/Saale

Ausstellung Karl-Hofer-Gesellschaft, Berlin  
"Gladiators", Galerie ArtKapital, Berlin

2007 Konzeptausstellung in einem Obdachlosen-  
Café in Berlin Neukölln

"2.12.2006-31.5.2007", Galerie ArtKapital,  
Berlin

Es geht in meiner Arbeit vor allem um die Beziehung dieser beiden Figuren zueinander. Die Haltung sowie die Kleidung, der Helm und die angedeutete Waffe der stehenden Figur lassen auf eine gesellschaftliche Rolle (z.B. Polizei oder Militär) schließen. Diese Figur hat die Kontrolle in der dargestellten Situation. Die zweite, nur fragmentarisch abgebildete, Figur ist das Opfer. Allerdings ist nicht klar, ob der stehende Uniformierte der Täter ist. Wohin sich sein Blick richtet, wird unter seinem Visier nicht deutlich. Er könnte mit seinen drohenden Gebärden auch versuchen, das Opfer zu beschützen, also sein (Über-)Leben zu sichern.

Eine andere, surreale Lesart könnte die beiden Figuren auch als das komplementäre Abbild des anderen definieren. Der Erste als Geist, Wahnvorstellung, Alptraum oder zukünftige Entwicklung des Zweiten. Einer ist Schatten des anderen. Als extremes Gegenteil voneinander wären sie Täter und Opfer in einem, Höhen und Tiefen einer Vorstellung. Dieser Gedanke der Gegensätze wird auch formell aufgegriffen. Die untere (tiefer) Figur im Vordergrund ist deutlich heller und sehr bruchstückhaft, fast aufgelöst dargestellt. Im Gegensatz dazu erscheint die stehende (höhere) Figur dunkel und sehr massiv. Die ausgelassenen Stellen verstärken diesen Eindruck sogar noch.

## Ausstellungsbeteiligungen

2009 "Berlin am Meer", Galerie Stefan Westphal,  
Berlin

"Watchlist '09", JKB Temporary, Berlin

"Walter-Koschatzky-Kunstpreis"  
Nominiertenausstellung, Museum  
Moderner Kunst, Wien

"Form versus Inhalt", Haus am  
Kleistpark, Berlin

2008 "ARTBANG", Kulterhaus chb-kollektiv,  
Berlin

2007 "Homo Bellingus" Gruppenausstellung  
zum Thema 'Krieg', Berlin

"drawings, young artists from Germany",  
Nagoya/Japan

"dark wood of error", Berlin

In meinem Werk geht es um die Auseinandersetzung des Einzelnen mit Ausnahmesituationen. In diesem Fall handelt es sich um eine sehr gewaltsame Konfrontation. Zum einen deutet die Arbeit in seiner sehr realitätsnahen Darstellungsweise auf konkrete wirkliche Situationen hin, so wie es etwa Pressebilder tun. In diesem Fall geht es unter anderem um den Konflikt zwischen dem Einsatz von Gewalt und Waffen zur Zerstörung, als auch zum Schutz. Zum anderen gibt es eine allgemeine, surreale Ebene, in der es um grundsätzliche Fragen des Lebens und Überlebens geht. Es geht um Opfer und Täter, um Beschützer, um Ängste, Bedrohung und Rache.

## Kontakt

www.achimriethmann.com  
miristsoschlecht@web.de



„Gipfelstürmer“

Installation, Digitaldruck  
25 x 23 cm

### ÜBER-LEBEN.

Von den Tiefen in die Höhen und zurück.

Die Welt als Berg, die alteingesessenen Gipfelplätze werden poröser.

Globalisierungsdynamik, Demokratisierungsdynamik, Mediendynamik.

Über allen Gipfeln ist Lärm.

Den Überlebenskampf auf der Welt um die sonnigen Plätze erleben wir in unserer Hochebene via Fernsehen.

Jeden Abend flimmern über unsere Bildschirme dutzende von Gemetzeln, die uns schon so trivial und banal vorkommen, dass wir dabei angstfrei Chips und Bier konsumieren können.

Der Wunsch / die Sehnsucht / die Notwendigkeit einzelner und vieler Länder an den Höhen teilhaben zu können steigt immer mehr.

Jeder könnte reich und jeder könnte berühmt werden. Die Sendung „Wer wird Millionär“ ist das weltweit führende TV Format (Slumdog Millionär).

Die Realität ist anderswo.

### Curriculum Vitae

Thomas Rupp

\*1964 in München

lebt und arbeitet in München

1988-1993

Studium Kommunikationsdesign,  
FH Augsburg

1995 Aufnahme in die Klasse Hundertwasser an  
der Akademie der bildenden Künste, Wien

### Ausstellungen

2009/2010

Kunstraum Kreuzberg, Berlin

2009 Galerie Atelier III, Barmstedt

SIART Biennale 2009 Bolivia, La Paz

Ausstellung zum Löwenhof-Förderpreis,  
Kunstforum Löwenhof, Frankfurt am Main

Der Werkhof, Kiel

Galerie Stephan Stumpf, München

2008 Meinblau e.V., Berlin, Kunstraum  
Kreuzberg, Berlin

2007 GLUE, Berlin

2006 DAP Galerie, München

2004 Dogk-Galerie, Berlin

1998 Wamsler Hallen, München

1997 Art Integro, Wien

### Kontakt

t.rupp@buero41.de

---



“Der Überlebenskünstler”

Acryl auf Leinwand  
80 x 100 cm

Ich mache die Augen zu und sehe vor mir einen Menschen weit oben. Triumphierend. Sicher und stolz. Unbekümmert. Der Blick in die Zukunft gerichtet.

Ebenso sehe ich einen anderen Menschen. Ganz unten. Müde. Traurig und deprimiert. Besorgt. Aussichtslos.

Es gibt einen Weg von oben nach unten. Oder von unten nach oben.

Ich sehe Hindernisse auf diesem Weg, aber auch einen Plan. Meinen Plan. Deinen Plan.

## Curriculum Vitae

Marcelino Varas

\*1972 in Villa Allende, Argentinien

lebt und arbeitet in Neckartenzlingen

1989-1990

Malerei Privatunterricht bei Prof. Suzana Funes, Córdoba, Argentinien

1990-1991

Malerei Privatunterricht bei Prof. Handry Torres, Córdoba, Argentinien

1992-1997

Studium zum Ingenieur für Informationssysteme, Technische Nationale Universität, Córdoba, Argentinien

1997-2007

Arbeit als Ingenieur für Informationssysteme

Seit 2007

Malkurs bei Hanni Serway, Kultur am Kelterberg, Stuttgart

## Ausstellungen

2008 - 2009

Einzelausstellung Marcelino Varas, Courage Zentrum, Stuttgart

## Kontakt

[www.marcelino-varas.de](http://www.marcelino-varas.de)

[marcelino.varas@marcelino-varas.de](mailto:marcelino.varas@marcelino-varas.de)

---

## Curriculum Vitae

Roland Zigan

\*1970 in Radeberg

lebt und arbeitet in Dresden

1988 Abitur in Halberstadt

1988-1990

Staatliche Ballettschule Leipzig

1991-1993

Staatliche Ballettschule Dresden  
"Paluccaschule Dresden"

1993-1999

Engagement am Opernhaus Halle

1999-2004

Hochschule für Kunst und Design  
Burg Giebichenstein Halle  
Fachbereich Bildhauerei, Professor  
B. Göbel

Seit 2004

Atelier in Dresden

## Ausstellungen

2009 Galerie Michael W. Schmalfuß, Marburg

2008 Raum für Kunst, Gebr. Ihle

2007 Karlheinz Goedtke-Preis für  
Bildhauerei 2007

## Ausstellungsbeteiligungen

2007 art-figura, Schwarzenberg

2006 NEW VOICES, Medialia Gallery, New York  
artclub edition 2006, Frankfurt am Main  
Cologne Fine Art vertreten durch artclub

2005 Zeitgenössische Hallesche Kleinplastik,  
Stadtmuseum Halle, Hallescher  
Kunstverein

Ausstellung zum Löwenhof-Förderpreis,  
Kunstforum Löwenhof, Frankfurt am Main

2004 19. Salon de Printemps, Luxembourg

Ausstellung zum Ruth-Leibnitz-Preis für  
Skulptur 2004, Neue Sächsische Galerie,  
Chemnitz

FIGURATIVE EXPRESSION Rack &  
Hamper Gallery, New York

2003 Staatliche Galerie, Moritzburg, Halle

Rack & Hamper Gallery, New York

2002 New Ideas in Medallion Sculpture in

New York, Chicago, Lissabon, Deutschland  
Medal Project of BAMS, British Museum  
London

2001 Art Medal Project of British Art Medal

Society British Museum London, Ireland  
4. Skulptur Aktuell Bielefeld, Sennestadt

## Preise

2001 Preisträger der 23. Internationalen  
Kunstaussstellung Hollfeld

Kunstpreis der Sparkasse Bayreuth

## Symposien

2001 Steinsymposium im Rahmen der Skulptur  
Aktuell, Bielefeld/Sennestadt

## Arbeiten im öffentlichen Raum

2002 "Lust und Last des Wissens"  
Stadtbibliothek Bielefeld/Sennestadt

"Zwei Alte"  
Kunstsammlung der Stadt Fürstenwalde

## Kontakt

[www.rolandzigan.de](http://www.rolandzigan.de)

[skulpturen@rolandzigan.de](mailto:skulpturen@rolandzigan.de)



"über"

Bronze  
24 cm

Zuweilen ist man kopfüber und auch dann gilt es eben noch die Dinge zu tragen und auszutarieren.

(M)eine Realsatire und Sicht auf das Thema "Über-leben".

	Preisverleihung
Preisträgerin	Cornelia Rößler
Preisträger	Mario Müller
Preisträger	Oliver Tüchsen
Publikumspreis	Meike Entenmann
	Nicole Ahland
	Jörn Birkholz
	Barbara Caspari
	Marisa Grundmann
	Julia Isterling
	Florian Jenett
	Katrin Köster
	Mariola Laschet
	Xue Liu
	Markus Nass
	Jennifer Nastanovich
	Gabriele Nold
	Achim Riethmann
	Thomas Rupp
	Marcelino Varas
	Roland Zigan

#### Kunstforum Löwenhof e.V.

Die Kunstfreunde vom Frankfurter Löwenhof haben sich zusammenschlossen, um Künstlerinnen und Künstler aus allen Bereichen der Bildenden Künste zu unterstützen.

Wir fördern die freie Arbeit von Künstlern, besonders wenn diese noch nicht am Kunstmarkt etabliert sind. Auch kunstpädagogisch engagierte Gruppen können ihre Projekte im Löwenhof präsentieren.

Mit dem **Löwenhof Förderpreis**, der jährlich öffentlich ausgeschrieben wird und derzeit mit insgesamt 5.000 Euro dotiert ist, möchten wir die künstlerische Leistung anerkennen.

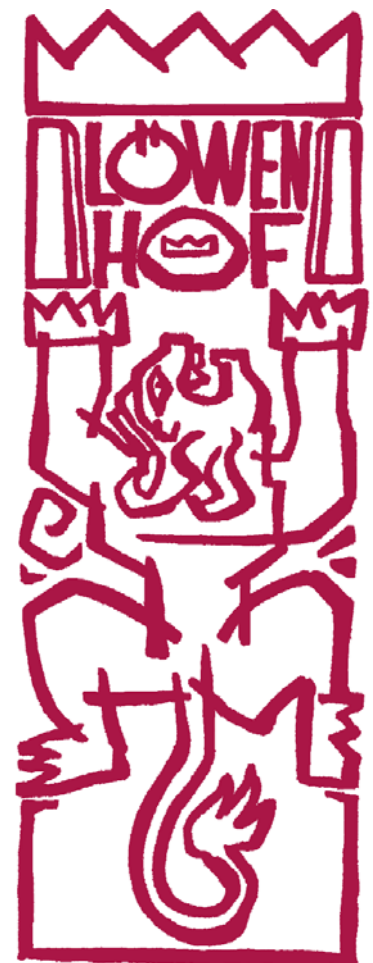
Über die Preisträger entscheiden unabhängige Kunstexperten, die sich ehrenamtlich als Juroren einsetzen.

Der als gemeinnützig anerkannte Verein freut sich über jede Unterstützung.

Informationen zu den im Löwenhof vertretenen Firmen und dem Kunstforum Löwenhof erhalten Sie im Internet unter [www.loewenhof.de](http://www.loewenhof.de) oder direkt beim:

Kunstforum Löwenhof e.V.  
c/o Dr. Hassan Ghaemi  
Dipl.-Ing. Architekten  
Löwenhof, Löwengasse 27 E  
60385 Frankfurt am Main

Fon 069-560464-0 Fax 069-560464-79  
E-Mail [office@ghaemi-architekten.de](mailto:office@ghaemi-architekten.de)  
[www.kunstforum-loewenhof.de](http://www.kunstforum-loewenhof.de)



**Kunstforum  
Löwenhof e.V.**

---

## Impressum

### Herausgeber

Kunstforum Löwenhof e.V.  
Löwengasse 27 E, 60385 Frankfurt/M.

### Konzept - Layout - Redaktion

Nina Hahn (Anna Guhl)

### Veröffentlichung

[www.kunstforum-loewenhof.de](http://www.kunstforum-loewenhof.de)

---